

SENetz im November 2020

Mitgliederschnellbrief der Senioren-Union der CSU



Liebe Freundinnen und Freunde der SEN in der CSU!



Gewiss verfolgen Sie alle mit mir in diesen Tagen die Berichterstattung zur amerikanischen Präsidentenwahl, die bisher – das ungewöhnliche Auszähl- und Bekanntgabeverfahren in den USA nach Wahlen ist dafür verantwortlich – noch nicht „in trockenen Tüchern“ ist. Die Trump'schen Ankündigungen sind fast alle noch im Busch und keine Seite kann sich vor Überraschungen sicher sein. Dabei sind beobachtende Außenseiter wie wir es sind, auf objektive Bewertungen angewiesen, damit unsere Kommentare nicht als „Vor“urteile in die politischen Folgediskussionen und –entscheidungen einfließen.

In sensiblen Zeiten wie wir sie gerade absolvieren, tut sich niemand einen Gefallen, wenn das Wunschdenken zu neuen politischen Verhältnissen anschließend von der Wirklichkeit konterkariert wird.

Wir alle gehen mit unterschiedlichsten Erwartungen an die nähere Zukunft heran. Vieles lässt sich erahnen, Anderes erspekulieren. Orakelhaftes wird allerdings schon seit der Antike nicht mehr gebraucht. Es stiftet mehr als situative Veränderungen Ungewissheit und Unfrieden und führt zu Spekulationen insbesondere der neu geordneten Riege der politischen Partner, die Chancen und Risiken daraus unkalkulierbar werden lassen.

Vor solchem Szenario komme ich nicht aus dem Staunen heraus, mit welcher Selbstgewissheit unsere medialen Kräfte über das Amerika von morgen urteilen, Lob und Tadel austeilen und ihre jeweiligen persönlichen Vorlieben formulieren. Als Zuschauer und -hörer insbesondere der öffentlich-rechtlichen Fernseh- und Rundfunkanstalten beobachte ich schon seit Wochen eine Festgelegtheit vieler unserer medialen Sprachrohre, die es je nach dem tatsächlichen Abstimmungsergebnis bei unseren amerikanischen Freunden schwer haben wird, wieder zur Alltagsrealität zurückzukehren; gleichgültig ob Trump oder Biden gewinnt.

Ist man allerdings jemand, der sowohl der Realpolitik als auch ihrer ständigen Kommentierung auf der Spur bleibt, dann hat man (oder frau) auch gelesen und verinnerlicht, was eine WELT-Recherche dieser Tage ans Licht gebracht hat –

siehe Grafik hinter diesem Link:

<https://www.welt.de/debatte/kommentare/plus219289186/Oeffentlich-Rechtliche-Ausgewogene-Berichterstattung-92-Prozent-der-ARD-Volontaere-waehlen-gruen-rot-rot.html> –

92 Prozent aller Volontäre (Berufsanfänger) in der ARD rechnen sich selbst der grünroten Politszene zu und kommentieren das Tagesgeschehen aus der Überzeugung heraus. Da der jeweilige Bericht den späteren Kommentar schon im Auge, der Stirn oder im Herzen hat, bedarf es wohl keiner weiteren Erklärung, wenn am Vorabend der Wahl die große Mehrheit der berufsmäßigen Meinungsbildner schon weiß, wer die Wahl in Amerika zu gewinnen hat. Kommt es dann ganz anders, wird sich das aus der Riege keiner erklären können, müssen überraschend Sündenböcke gefunden sein und die Amerikaner sich sagen lassen, dass sie die Gegenwart falsch beurteilt haben. In Wirklichkeit werden dann aber die WählerInnen auch in den USA das entschieden haben, was sie für zukunftstauglicher halten: Eine Welt voller Verbote und Einschränkungen oder die Erfolg versprechende Perspektive eines sehr wohl allzu träumerisch veranlagten Faktenleugners, der sich an den Wünschen der Wählerinnen orientiert selbst dann, wenn das weltweit weiter Unruhe stiftet. Nicht, dass ich glaube, dass das gut wäre. Immerhin macht der Verfahrensverlauf zu diesem Wahltag deutlich, dass es, um die Welt zu retten, zuerst notwendig ist, selbst (und daheim) zuverlässig zu sein oder zumindest von den Zahlen her in der Wählerschaft unumstritten zu bleiben.

Ihr



Dr. Thomas Goppel
SEN-Landesvorsitzender